

hold waren, mit Staupenschlag, mit Landesverweisung, ja mit Todesstrafe, und wünschte sehnlich, daß auch seine Nachfolger in der Regierung der Reformation keinen Eingang gewähren möchten. Das darf die Nachwelt an einem so streng rechtlichen, wahrhaft religiösen und höchst weisen Fürsten durchaus nicht voreilig tadeln; wir vermögen die Gründe, die den ehrwürdigen Georg bestimmten, nicht genug zu erkennen. Abneigung gegen Luther, der ihn beleidigt hatte; Einflüsterungen mancher Rätthe, denen er viel vertraute; Anhänglichkeit an den Papst, von welchem die Reformation ausgehen sollte; Geringschätzung gegen den niedrig stehenden Mönch und dessen Gehilfen — dies Alles kann vielleicht Beweggründe dargeboten haben; aber wir können es nicht behaupten. Kurz, der gute Herzog war tief betrübt, als seine fünf Söhne, welche die päpstliche Lehre aufrecht erhalten hatten, nach einander alle hinwegstarben und nun kein anderer Erbe übrig blieb als der Bruder Heinrich, der von der Reformation nicht lassen wollte. Er wollte darum in seiner letzten Stunde sogar sein Land an den streng katholischen Kaiser Ferdinand vermachen; allein der Tod ereilte ihn, ehe das Testament abgefaßt werden konnte. Georg starb am 17. April 1539, und Heinrich der Fromme, des Albertinischen Sachsens Reformator, folgte ihm in der Regierung.

18. April.

Grumbach und seine Gefährten hingerichtet.

Am 13. April sahen wir, wie der unglückliche Herzog Johann Friedrich der Mittlere durch falsche Rathgeber ins Unglück geführt wurde; wie er durch ihre Vorspiegelungen zur Hartnäckigkeit gegen Kaiser und Kurfürst beredet und deshalb in die Acht erklärt wurde; wie er endlich bei der Capitulation von Gotha am 13. April 1567 Land und Freiheit verlor. Seine Unglücksstifter aber waren Wilhelm von Grumbach, der Kanzler Brück, Brandenstein, Zedtwitz und Andere. Diese wurden bei der Uebergabe von Gotha an den Kurfürsten August ausgeliefert, nur Zedtwitz ausgenommen, welcher sich bei Zeiten nach Frankreich geflüchtet hatte. Ein furchtbares Gericht erging am 18. April über Grumbach und seine Consorten. Sie wurden sämmtlich auf die Folter gebracht, dann zu einem Blutgerüste auf dem Markte zu Gotha geschleppt und dem Henker übergeben. Grumbach wurde, nachdem ihm das Herz aus dem Leibe geschnitten und ins Gesicht geworfen worden war, lebendig geviertheilt, und eben so der Kanzler. Grumbach blieb bei den härtesten